

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Vor dem Weltensturm

„Lippe:Detmold, du wunderschöne Stadt“ — Die Aus-
reise — Mit der Bahn ins innere Kamerun — Sultan
Soja, der Deutschenfreund — Buar — Wir wissen nichts
von Europa

Und wieder saß ich in Hamburg auf einem Boer-
mann-Dampfer, und in wenigen Stunden sollte
er die Reise nach Kamerun antreten. Meine Frau
gab mir bis an Bord das Geleit. Überall, in den
Kabinen, im Speisesaal, im Rauchzimmer, im Damen-
wohnraum saßen Ausreisende mit Verwandten und
Bekanntem zusammen. Überall Stimmengewirr,
Gläserklingen; der Abschiedskummer wurde hinunter-
gespült. In einer Ecke des Rauchzimmers saß ein
Pärchen über einer Flasche Sekt; die beiden jungen
Menschen hatten schon reichlich Abschied gefeiert und
waren in gehobener Stimmung. Und unermüd-
lich sangen sie das rührende Lied: „Lippe:Detmold,
du wunderschöne Stadt, darinnen ein Soldat“, das
den Soldaten mit seinem General in die Schlacht
ziehen läßt, in der er fällt. Bevor er stirbt, bittet
er, der General möge seiner Braut schreiben. „Keine
Tinte, keine Feder und auch kein Papier; womit
soll ich dann schreiben ihr?“ fragt der General,
worauf der Sterbende antwortet: „Schneid' mir
einen Finger von meiner Hand und schreib' mit
meinem Blut.“